

# Eine weitere Ehrung für Heini Hediger

Bei der phylogenetischen Revision der Froschfamilie *Centrobatrachyidae* stellten amerikanische Herpetologen fest, dass zwei verschiedene Arten mit demselben Epitheton «*guppy*», die sich zuvor in den beiden Gattungen *Cornufer* und *Platymantis* befunden hatten, nun derselben Gattung *Cornufer* zugeordnet wurden. Nach den Regeln der Nomenklatur ist es nicht statthaft, dass zwei Arten denselben Gattungs- und Artnamen tragen. Während der bisherige *Discodeles guppy* nun *Cornufer guppy* heisst, hat der andere der beiden grossen Salomonenfrosche nun einen Ersatznamen erhalten: *Cornufer hedigeri*. Die Art ist auf den Inseln der Salomonen weit verbreitet, ausser auf New Georgia und San Cristobal.

Mit dem Namen ehren die Autoren Heini Hediger (1908-1992), den ehemaligen Direktor des Zoo Zürich. Dieser reiste 1929 bis 1931 als wissenschaftlicher Begleiter des Basler Ethnographen und Anthropologen Felix Speiser-Merian in Melanesien. Er sammelte, wie damals üblich, auf Neu-Britannien und dem Bismarck-Archipel 54 Amphibien- und Reptilienarten und weitere Zoologica für das Naturhistorische Museum Basel. 1933 bearbeitete er auch «das ansehnliche Reptilien- und Amphibienmaterial», das der Basler Ethnograph A. Bühler ebenfalls aus Melanesien mitgebracht hatte.

Darunter befanden sich auch neue Taxa: Die Blindschlange *Typhlops buehleri* Hediger, der Skink *Leiopisma rouxi* Hediger sowie die Frösche *Rana bufoniformis cognata* Hediger und *Rana papua krefftii* Hediger. In der weiteren bemerkenswerten zoologischen Ausbeute des Forschungsreisenden befanden sich zudem noch andere, bis anhin unbekannte Taxa: die Gottesanbeterin *Hedigerella fasciatella*, die Giftnatter *Parapistocalamus hedigeri* und die Landkrabbe *Paratelphusa salomonis hedigeri*, der Schnellkäfer *Symphostethus hedigeri*, der Rüsselkäfer *Rhinoscapa hedigeri*, die Schnecke *Japonia hedigeri* und der Flughund *Rousettus amplexicaudatus hedigeri*.

Bei seiner Reise in die Südsee ging es Hediger nicht einfach darum, Material für das Basler Museum zu sammeln, sondern die Biotope und die Lebensäuserungen der verschiedenen Tiere kennen zu lernen. So beobachtete er die Fluchtreaktionen bei verschiedenen Reptilien, etwa beim baumstambewohnen-



Der Frosch *Cornufer hedigeri* erhielt seinen neuen Namen zu Ehren von Heini Hediger.

den Skink *Dasia smaragdina* und beim Gecko *Gehyra oceanica*, die bei Gefahr immer nach oben flüchten, oder beim Gecko *Gymnodactylus pelagicus*, der immer abwärts flüchtet. «Die beiden Geckoarten», so Hediger, «können im Felde leichter an ihrem Fluchtverhalten als an ihren morphologischen Merkmalen unterschieden werden.»

1932 erschien mit der Arbeit «Zum Problem der Fliegenden Schlangen» die erste Veröffentlichung seiner Ergebnisse der Südseereise. Die Feldbeobachtungen waren auch der Anlass zur Publikation «Zur Biologie und Psychologie der Flucht bei Tieren». Diese wiederum diente ihm 1935 zusammen mit andern Publikationen zur Habilitation als Privatdozent an der Universität Basel. Nach der Rückkehr aus der Südsee schloss Hediger an der Universität Basel sein Zoologiestudium 1932 ab und arbeitete unter Adolf Portmann an seiner herpetologischen Dissertation, mit der er auch seine Arbeit als Tierpsychologe und Tiergartenbiologe begründete. Hediger war von 1954 bis 1973 Direktor des Zoo Zürich. An der Universität Zürich hielt er bis 1978 eigene Vorlesungen zur Tiergartenbiologie und Tierpsychologie.

René Honegger und Alex Rübel

Dr. h.c. R. Honegger war von 1960 bis 1999 Kurator im Zoo Zürich; Dr. med. vet. A. Rübel ist Direktor des Zoos Zürich.

Eine ausführliche Literaturliste findet sich als Zusatzmaterial auf der Homepage der NGZH: [www.ngzh.ch](http://www.ngzh.ch)